

Zusammenstellung der Positionen von Parteien / Listen und Kandidaten/innen bei der Potsdamer Kommunalwahl zum Erhalt des Babelsberger Waldes zwischen Tramwendeschleife Fontanestraße und Sportplätzen des FSV 74 Babelsberg

Hintergrund / Vorbemerkungen:

2018 wurde in der Stadtverordnetenversammlung und in Babelsberg heftig um die Zukunft des Babelsberger Waldes zwischen der Tram-Wendeschleife an der Fontanestraße und den Sportplätzen des FSV Babelsberg 74 diskutiert. CDU und SPD hatten im April 2018 den Antrag eingebracht, die sportlichen Potenziale dieser Waldfläche im Hinblick auf den Bau wettkampffähiger Sportanlagen zu prüfen. Gegen die drohende Abholzung des Waldes hat sich unsere Bürgerinitiative seit Mai 2018 eingesetzt – unterstützt von mehr als 3600 Potsdamerinnen und Potsdamern, die unsere Petition bisher unterzeichnet haben, von mehr als 300 Menschen bei einer Fahrrad-Demonstration und von den Fraktionen der LINKEN, der GRÜNEN und der aNDEREN in der Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung im September 2018. Unsere Argumente waren und sind: der Erhalt eines innerstädtischen Naherholungsgebiets für Jung und Alt, Umwelt- und Naturschutz in einem der letzten innerstädtischen Waldgebiete Potsdams, eine Frischluftschneise für ganz Babelsberg, und nicht zuletzt der Klimaschutz in der Stadt Potsdam, die mit ihrem Masterplan Klimaschutz Fördermittel des Bundes erhält.

Im Dezember 2018 entschieden die Antragsteller von CDU und SPD schließlich, ihren Prüfantrag zum Bau von Sportstätten anstelle des Waldes zurückzuziehen. Aktuell werden in den Fachausschüssen der Stadtverordnetenversammlung Varianten einer sportlichen Nutzung des Waldes erörtert.

Als Bürgerinitiative begrüßen wir, dass im Dezember 2018 die Vernunft zugunsten des Erhalts des Waldes gesiegt hat. **Uns ist aber wichtig, dass die Potsdamer Bürgerinnen und Bürger auch über die aktuelle Wahlperiode hinaus wissen, wofür ihre künftigen Stadtverordneten beim Thema Babelsberger Wald stehen.**

Daher haben wir mit Schreiben vom 25.4.19 die nachfolgenden Fragen 1 bis 5 über die (Potsdamer) Zentralen der bei der Kommunalwahl am 26.5.19 antretenden Parteien/Wahllisten jeweils an die Spitzenkandidaten/innen der Parteien/Wahllisten in den Potsdamer Wahlkreisen 1, 2, 3, 5 und 6 sowie an ihre ersten 5 Kandidaten/innen im Wahlkreis 4 (Babelsberg) gerichtet. Soweit wir Antworten der Parteien/Wahllisten bzw. ihrer Kandidaten/innen erhalten haben, sind diese im Folgenden zusammengestellt. Die Reihenfolge der Parteien/Wahllisten entspricht der Reihenfolge in der offiziellen Bekanntmachung der Wahlvorschläge durch den Wahlausschuss der Landeshauptstadt Potsdam vom 26.3.19.

	DIE LINKE	SPD	CDU	GRÜNE / B 90	DIE aNDERE	Bürgerbündnis	AfD	FDP	BVB / FREIE WÄHLER	Die PARTEI
Anmerkungen zur Beantwortung durch die verschiedenen Parteien/Wahllisten	Antworten von den nachfolgend genannten Kandidaten erhalten	Antwort des Unterbezirksvorsitzenden David Kolesnyk für alle Kandidaten	Antwort des Kreisvorsitzenden Götz Friederich für alle Kandidaten	Antworten von den nachfolgend genannten Kandidaten erhalten	Antwort von Lutz Boede für alle Kandidaten	Antwort von Daniela Müller für alle Kandidaten	Keine Antwort (en) erhalten	Antwort nur vom Kandidaten Johannes Näumann erhalten	Antwort nur vom Kandidaten Andreas Menzel erhalten	Fragen nicht zustellbar an Mailadresse von Website
Fragen der Bürgerinitiative										
1. <u>Werden Sie sich, wenn Sie in die Stadtverordnetenversammlung gewählt werden,</u> a) <u>bedingungslos für den Erhalt des Babelsberger Waldes einsetzen?</u>	6 mal JA (Michel Berlin, Anja Günther, Sascha Krämer, Tina Lange, Hans-Jürgen Scharfenberg, Norbert Wilke) 1 mal unbeantwortet (Wiebke Kahl)	Für alle Kandidaten: Keine Festlegung auf JA oder NEIN; Zusatzhinweis, dass ohne das Wort „bedingungslos“ die Antwort JA wäre	Für alle Kandidaten Keine Festlegung auf JA oder NEIN	7 mal JA (Janny Armbruster, Ken Gericke, Saskia Hüneke, Thomas Rehling, Mechthild Rünger, Andreas Walter, Gert Zöllner)	Für alle Kandidaten: JA	Für alle Kandidaten: NEIN		Johannes Näumann NEIN	Andreas Menzel: JA	
b) <u>für den Erhalt des Babelsberger Waldes einsetzen, wenn der geplante Schulbau am Filmparkrand möglich ist?</u>	JA von allen o.a. Kandidaten (z.T. implizit durch JA zu Frage 1.a)	Für alle Kandidaten: JA	Für alle Kandidaten JA	JA von allen o.a. Kandidaten (z.T. implizit durch JA zu 1.a)	Für alle Kandidaten: JA	Für alle Kandidaten: JA		Johannes Näumann NEIN	Andreas Menzel: JA	

	DIE LINKE	SPD	CDU	GRÜNE / B 90	DIE aNDERE	Bürgerbündnis	AfD	FDP	BVB / FREIE WÄHLER	Die PARTEI
2. <u>Stimmen Sie uns zu, dass etwaige zusätzliche Bedarfe an Sportflächen in Babelsberg durch intensivere Nutzung bestehender Sportflächen (z.B. durch Umwandlung von Rasen- in Kunstrasenplätze) und nicht durch Abholzung des Babelsberger Waldes zu decken sind?</u>	5 mal JA (Michel Berlin, Anja Günther, Sascha Krämer, Hans-Jürgen Scharfenberg, Norbert Wilke) Wiebke Kahl: Verweis auf Anm. unten bei 5. Tina Lange: Enthaltung	Für alle Kandidaten: JA mit Zusatzhinweis in Anm. unten bei 5.	Für alle Kandidaten Keine Festlegung auf JA oder NEIN	JA von allen o.a. Kandidaten s.u. bei 5. Zusatzanm. von Saskia Hüneke	Für alle Kandidaten: JA	Für alle Kandidaten: Verweis auf Anm. unten bei 5.		Johannes Näumann JA	Andreas Menzel: JA	
3. <u>Stimmen Sie uns zu, dass eine Abholzung des Babelsberger Waldes in diametralem Gegensatz zu den Verpflichtungen Potsdams im Masterplan 100 % Klimaschutz stünde?</u>	JA von allen o.a. Kandidaten	Für alle Kandidaten: Verweis auf Anm. unten bei 5.	Für alle Kandidaten: JA	JA von allen o.a. Kandidaten	Für alle Kandidaten: JA	Für alle Kandidaten: Verweis auf Anm. unten bei 5.		Johannes Näumann JA	Andreas Menzel: JA	

4. Wie werden Sie sich, wenn Sie in die Stadtverordnetenversammlung gewählt werden, für den Erhalt des Waldes einsetzen? An welche Konzepte denken Sie und wie würden Sie dies unterstützen?

DIE LINKE

Michel Berlin: „Ich habe keinem Antrag zugestimmt und ich werde keinem Antrag zustimmen, der die Umwandlung des Waldes in der Tramschleife Babelsberg beinhaltet. Ich denke dabei auch nicht an Konzepte, sondern möchte den Wald in seinem jetzigen Allgemeinzustand erhalten. Er soll für Spaziergänge, Joggen etc. weiterhin in seiner natürlichen Ausstrahlung belassen werden.“

Anja Günther: „Für den Erhalt des Babelsberger Waldes als wichtiges innerstädtisches Naherholungsgebiet werde ich im Gespräch mit Ihnen und dem Stadteilnetzwerk Babelsberg Anträge zur Ausweisung des Waldes als Geschützten Landschaftsbestandteil stellen. Weiterhin werde ich die aktuell von der CDU und SPD beantragte Prüfung zur Nutzung als Wald-Fitness-Pfad kritisch begleiten. Ein Wald-Fitness-Pfad kann einen ungewollten baulichen Eingriff in den Wald bedeuten. Die Einrichtung eines Natur-Lehr-Pfades unterstütze ich. Konzepte zur künftigen Waldnutzung als Freizeit- und Bildungsraum müssen mit allen Beteiligten gemeinsam entwickelt werden.“

Wiebke Kahl: „Ich trete dafür ein, dass das Wäldchen in Babelsberg erhalten bleibt, nicht nur weil dies im Masterplan 100% Klimaschutz vorgesehen ist, sondern weil ich glaube, dass innerstädtische Wald- und Grünflächen im stark nachverdichteten Babelsberg absolut notwendig sind. Ich kann mir vorstellen, dass das Waldstück mit einem bewegungsorientierten oder umweltpädagogischen Konzept für Kinder und Jugendliche eine noch stärkere Nutzung bzw. Aufwertung erfahren könnte. Ich setze mich dafür ein, dass sie als Bürgerinitiative in eine Entscheidung eingebunden werden und bedanke mich für ihr Engagement.“

Sascha Krämer: „Ich werde das Gespräch mit der Bürgerinitiative Babelsberg und den dort lebenden Menschen suchen und intensivieren. Ihnen eine Stimme in der SVV geben und dort mit Anfragen, Anträgen für die langfristige Sicherung und Gestaltung des Waldes als Naherholungsgebiet sorgen. D.h. für mich: Integration von Spiel- und Freizeitsportmöglichkeiten, die generationsübergreifend zu nutzen sind (kleinteilig). Mögliche Konzepte müssen mit der BI, den Anwohnenden und mit den Nutzern der Sportstätte an der Rudolf-Breitscheid-/August-Bebelstraße entwickelt werden.“

Tina Lange: „Die geltende gegebene Beschlusslage zum Erhalt dazu umsetzen. Nur bei Wiederaufgreifen gegen diesen Erhalt muss man sich erneut dagegen einsetzen, nach aktuellem Stand steht der Erhalt ja.“

Hans-Jürgen Scharfenberg: „Da es sich bei einer Inanspruchnahme dieser Fläche um eine komplette Beseitigung des Wäldchens handeln würde, kommt eine solche Umwandlung dieser Fläche für mich grundsätzlich nicht in Frage.“

Norbert Wilke: „Ich möchte mich dafür einsetzen, die Fläche an der Fontanestraße als geschützten Landschaftsbestandteil gemäß § 22 BNatSchG von der Stadtverordnetenversammlung unter Schutz stellen zu lassen und dies in allen städteplanerischen Unterlagen dementsprechend auszuweisen. Daher möchte ich mich auch für einen Naturlehrpfad einsetzen, der für Einheimische und Besucher unserer Stadt auf die hohe Naturschutzwertigkeit des Gebietes hinweist.“

SPD

David Kolesnyk für alle Kandidaten:

„Öffentliche Grünflächen gehören in öffentliche Hand. Das Land sollte daher keine öffentlichen Grünflächen an Private veräußern, die ggf. auf eine spätere Bebauung spekulieren. Daher ist es richtig, dass das Land den Wald an der Tramwendschleife nicht verkauft. Es ist aus unserer Sicht entscheidend, dass der Wald öffentliches Eigentum bleibt, um demokratische Entscheidungen zu sichern.“

CDU

Götz Friederich für alle Kandidaten:

„Wir müssen möglichst viele Synergien bei allen Flächen nutzen und überprüfen, um die Bedürfnisse u.a. in Babelsberg (Schule, KiTa, Sport, Wohnen) mit den wenigen noch frei verfügbaren Flächen optimal zu nutzen. Insbesondere bei Neubebauung müssen Synergien von Beginn an mitgedacht werden. Grundsätzlich sollte man – nicht nur in Babelsberg – über ein Grünraumkonzept nachdenken, um den Erhalt der „grünen Lungen“ sicherzustellen. Hier gilt es zu klären, welche Baumart/Pflanzen, welche Pflege, etc. soll/muss eine Grünfläche erhalten, um einen Mehrwert für die Stadt darzustellen.“

GRÜNE / B 90

Ken Gericke: „Die Waldflächen in Babelsberg sind zu großen Teilen im Besitz des Landes Brandenburg. Hier gilt es insbesondere in Zusammenarbeit mit der Schlösserstiftung und der Universität Potsdam den Erhalt langfristig zu bewahren. Waldflächen sind wichtige ökologische Ausgleichsräume in der Stadt und fungieren darüber hinaus auch als Ruheoasen für Bürgerinnen und Bürger. Es gilt sie daher im Sinne des Klimaschutzes über die verbindliche Bauleitplanung (Bebauungsplanung), ggfs. auch städtebauliche Verträge, vorzugsweise als öffentliche Waldflächen/Grünflächen auch langfristig planungsrechtlich zu sichern.“

Saskia Hüneke und Janny Armbruster: „Da schon wichtige innerstädtische Waldflächen durch die Bewirtschaftung durch die Eigentümer nach Landesforstgesetz verloren gingen (Großbeerenstraße z.B.), setzen wir uns für den Erwerb solcher Flächen durch die Stadt ein, um sie langfristig als Wald zu erhalten. Leider haben dazu bisher die Mehrheiten gefehlt.“

Thomas Rehling: „Wir müssen uns in Babelsberg viel konsequenter für den Erhalt der Waldflächen einsetzen, um in diesem Sinne langfristig die Klimaschutzziele zu sichern.“

Mechthild Rüniger: „Ich würde mich dafür einsetzen, dass die Teile des „Babelsberger Waldes“, die dem Land Brandenburg gehören, von der Stadt erworben werden und als öffentliche Grünfläche erhalten werden, auch als Ausgleich für bereits verlorene innerstädtische Waldflächen wie z.B. in der Großbeerenstrasse. Gleichzeitig auch i.S.d. Masterplans.“

Andreas Walter: „Die augenblickliche Praxis, Waldflächen von der BIMA o. vom Land privat zu erwerben, diese nach dem brandenburgischen Landesforstgesetz zu bewirtschaften (i.R. Kahlschlag) und dann über die Stadtverordnetenversammlung Änderungen des Flächennutzungsplans von Wald in Bauland (s. Steinstraße) zu beantragen, lehne ich generell ab. Diesem Verfall an Grün- u. Waldflächen muss künftig viel konsequenter Einhalt geboten werden. Da Teile des „Babelsberger Waldes“ dem Land Brandenburg gehören, besteht für die Stadt die Möglichkeit, diese Fläche zu erwerben und im Sinne Ihrer Klimaschutzziele langfristig zu sichern.“

Gert Zöllner: „Waldflächen sind wichtig für das Stadtklima und dürfen nicht einer ungebremsen Verdichtung geopfert werden. Eine Umwidmung von Waldflächen im Flächennutzungsplan darf nur in extremen Ausnahmefällen erfolgen. In bereits jetzt stark verdichteten Stadtteilen wie Babelsberg ist vorhandener Wald unbedingt zu schützen. Statt Flächen – insbesondere Waldflächen- zu verbrauchen, sollten behutsame Aufstockungen von Gebäuden und auch die Nutzung von Flachdächern für sportliche Zwecke in Betracht gezogen werden.“

DIE aNDERE

Lutz Boede für alle Kandidaten:

„DIE aNDERE wendet sich gegen jede Bebauung des wertvollen Waldes. Stattdessen wollen wir auf den Bestandssportplätzen in Babelsberg durch Kunstrasen, Beleuchtung und zusätzliche Spielflächen 50-70 zusätzliche Trainingsstunden/Woche ermöglichen. Einiges wird bereits in einer AG geprüft, die auf unseren Antrag gebildet wurde. Die leistungsorientierten Teams des SVB 03 sollen außerdem ein Trainingsgelände z.B. auf der Kulturbodendeponie erhalten und Zeiten auf der Sandscholle freimachen. Langfristig kann ein zusätzlicher Sportplatz auf dem Havelbus-Depot oder auf der Nowawiese entstehen.“

Bürgerbündnis

Daniela Müller für alle Kandidaten:

„Wir müssen mit allen Flächen in Potsdam sorgsam umgehen. Bei jedem neuen Flächenbedarf müssen alle Gesichtspunkte abgewogen werden. Grundsätzlich müssen wir so viel Grün wie möglich in Potsdam erhalten, damit unsere Stadt lebenswert bleibt.“

FDP

Johannes Näumann: *„Der Erhalt dieser und ähnlicher Waldflächen in Potsdam verdient grundsätzlich hohe Priorität, die bei städtebaulichen Planungen und Umnutzungen entsprechend zu berücksichtigen ist. Es kann geprüft werden, inwiefern die Aufenthaltsqualität zum Zweck der Erholung verbessert werden kann (Beleuchtung, Wegeverbesserung, Erhöhung der Aufenthaltsqualität), dies kann auch schonende Angebote für den Freizeitsport (Joggen, Radfahren usw.) beinhalten. Dabei ist allerdings stets darauf zu achten, die Eigenart und Vielfalt des Waldes zu erhalten und eine Zergliederung durch verschiedene Nutzungsansprüche zu verhindern.“*

BVB / FREIE WÄHLER

Andreas Menzel: *„Sportplatzbau geht nur mit den Anwohnern. Konflikte sind in Mediationsverfahren (politische) zu lösen.“*

5. Sonstige Anmerkungen incl. Vorbemerkungen

DIE LINKE

Michel Berlin: „Der Babelsberger Wald ist nicht nur zur Naherholung da. Er dient auch als Frischluftspender, Lärmschutz zu den Gleisen und als grüner Einlass zur Babelsberger City. Er ist unverzichtbar für die hohe Wohnqualität des angrenzenden Wohnviertels.“

Anja Günther: „Alle Waldgebiete und waldähnliche Bereiche in Potsdam müssen erhalten bleiben. Als Stadtverordnete setze ich mich für die Aufstellung langfristiger, realistischer und vor allem bedarfsgerechter Pläne für Gemeinwohlfächen, beispielsweise für Sportflächen für Schulen und Kindergärten sowie für wettkampfgerechte Sportflächen ein. Weiterhin setze ich mich als Stadtverordnete für eine klimafreundliche Stadt ein. Dazu schlage ich die Einrichtung eines Klimarates Potsdam vor. Darüber hinaus kann Potsdam nach dem Vorbild der Stadt Konstanz den Klimanotstand ausrufen und stellt damit alle Entscheidungen unter einen Klima-Vorbehalt.“

Wiebke Kahl: „Neben dem Erhalt des Waldes, ist der Bedarf an Flächen für Schulen, Kitas und Sportflächen in Babelsberg ebenso unstreitig da. Sofern der Grundschulneubau am Filmpark realisiert werden kann, stellt sich die Frage nach Ersatz für den Sportplatz Sandscholle nicht. Es muss dennoch ergebnisoffen geprüft werden, ob sich die Nutzungszeiten Babelsberger Sportflächen durch die Umwandlung in Kunstrasenplätze oder entsprechende Beleuchtung erweitern lassen. Genauso ist zu klären, inwieweit Grundstücke in Besitz des Landes oder privater Eigentümer als Flächen/Standorte für Kitas und zusätzlich notwendige Sportplätze geeignet sind.“

Sascha Krämer: „Ich werde mich für eine nachhaltige Stadtentwicklung engagieren, um Wälder, Kleingärten und Biotop zu erhalten. Potsdam muss intensiver die vorhandenen möglichen Standorte prüfen. Wir brauchen Wälder und Erholungsgebiete. Sie schützen unser Klima, was angesichts des Klimawandels immer wichtiger wird. Städtebauliche Versäumnisse löst man nicht durch Abholzung und Umwandlung von Wald- und Grünflächen. Es kann nicht sein, dass der Erhalt von Naherholungsflächen gegen den Neubau von tatsächlich benötigten Schulen und Sportflächen ausgespielt werden. Beides wird benötigt.“

Hans-Jürgen Scharfenberg: „Als jemand, der lange in diesem Babelsberger Teil gelebt hat weiß ich aus eigener Erfahrung, wie wichtig dieses Wäldchen für die Wohn- und Lebensqualität ist.“

Norbert Wilke: „Ich möchte mich bei Ihnen und Ihrer Bürgerinitiative für die bisher geleistete Arbeit zum Erhalt des Wäldchens bedanken und Ihnen weiterhin viel Erfolg wünschen. Ich werde Sie bei Ihrer Arbeit im Rahmen meiner Möglichkeiten auch weiterhin nach Kräften unterstützen.“

SPD

David Kolesnyk für alle Kandidaten:

„Die Eingrenzung auf „ja“ oder „nein“ berücksichtigt nicht alle Aspekte, die für die Entscheidungsfindung wichtig waren. Deshalb haben wir, soweit zum Verständnis erforderlich, unsere Antwort textlich abgefasst bzw. ergänzt. Ja – solchen Aufgaben können wir uns als Stadtverordnete nicht stellen, ohne eine Vielzahl von Belangen und Interessen gegeneinander abzuwägen, nach Alternativen zu suchen und Kompensationsmöglichkeiten aufzuzeigen. Nur so war es uns möglich, die bessere Lösung mit dem Schulstandort am Rande des Filmparks zu finden und die Waldfläche zu retten – zum Vorteil der Babelsbergerinnen und Babelsberger. Auch die Argumente der Bürgerinitiative „Babelsberger Wald muss bleiben“ sind in den Prozess eingeflossen, dafür möchten wir uns ausdrücklich bei Ihnen bedanken.“

„Unser Ziel war und ist der Erhalt der Sandscholle. Leider stimmten außer der SPD fast alle Fraktionen für eine Schulbebauung auf der Sandscholle ohne die Frage nach dem Ersatz der Sportflächen zu beantworten. Auf Initiative der SPD konnte am Rande des Filmparks ein alternativer Schulstandort gefunden werden. Der Wald bleibt damit Wald.“

Zu Frage 2: *„Soweit die Frage davon ausgeht, dass unter bestehenden Sportflächen auch diejenigen neuen Sportflächen zu verstehen sind, die mit dem neuen Grundschulstandort sowie auch einem neuen Standort für eine weiterführende Schule im Bereich Glasmeisterstraße entstehen werden. Wie in vielen Gesprächen gesagt, ist uns vollkommen klar, dass in einem historisch gewachsenen Stadtteil wie Babelsberg eine Abdeckung aller Bedarfe nach heutigen Standards kaum möglich ist.“*

Zu Frage 3: *„nicht diametral. Die CO₂-Senkung durch Wald wird im Masterplan bilanziell nicht erfasst. Die Maßnahme 8.1 im Klimakonzept sieht vor: „...der Inanspruchnahme von Wald durch z.B. Bauvorhaben durch regelmäßige Erstaufforstungen entgegenzuwirken“. Das Klimaschutzkonzept der Landeshauptstadt Potsdam geht also auch von der Bebauung von bisherigen Waldflächen aus und fordert daher regelmäßige Schaffung neuer Waldflächen, um den Gesamtwaldbestand nicht weniger werden zu lassen.“*

CDU

Götz Friederich für alle Kandidaten:

„Es ist schade um jeden Baum, der gefällt, jedes Stück Wald, das verändert und jedes Stück Natur in das eingegriffen werden muss. Dabei wird es überall Menschen geben, die sich zu Recht engagiert für ihr unmittelbares Umfeld einsetzen.

Das Gleiche wird für viele andere Bereiche in unserer Stadt gelten, ob für Garagengrundstücke, Parkraumbewirtschaftung, Stellplätze für Sammelcontainer, um nur einige zu nennen. Die künftigen Stadtverordneten werden sich viel häufiger als bisher mit der Frage beschäftigen müssen, welche Fläche für welchen Zweck genutzt werden kann und muss.

Dabei denken wir – als CDU Potsdam – an alle Stadt- und Ortsteile; denn alle wachsen und in allen werden sich diese Fragen stellen. Wie wir inzwischen sehen, gibt es überall engagierte Bürgerinnen und Bürger, die sich für den Erhalt des „status quo“ einsetzen. Diese Debatte ist richtig und wichtig; denn sie führt nicht selten zu neuen Ideen.

Die Aufgabe der Stadtverordneten ist es, sich mit diesen Fragestellungen gründlich zu befassen, alle Möglichkeiten zu prüfen und abzuwägen. Die Lösung für das Allgemeinwohl muss dabei immer im Vordergrund stehen. Die Beantwortung Ihrer Fragen in Ihrem Sinne – mit Blick alleine auf die bevorstehende Kommunalwahl - wäre daher zu einfach.“

„Potsdam ist gem. einer aktuellen Studie, welche im Auftrag des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) erstellt wurde, eine der am wenigsten versiegelten Städte Deutschlands. Nur 13 Prozent der Flächen in Potsdam sind versiegelt. Dies gilt es zu bewahren und gemeinsam mit den Bürgern abzuwägen, wo Synergien Sinn machen. Die CDU hat u.a. diese Idee aufgegriffen und versucht einen Wald-Fitness-Pfad bzw. einen Natur-Lehr-Pfad mit einer Waldfläche zu kombinieren, um sportliche/pädagogische/erholende Synergien zu erschließen. Derzeit scheitern solche Ideen allerdings am zuständigen Landesforst.“

GRÜNE / B 90

Ken Gericke: *„Als gebürtiger Babelsberger (ich bin in der Wollestr. aufgewachsen), der den Babelsberger Park schon als Kind zu schätzen wusste, liegt mehr der langfristige Erhalt aller Grünräume in der Stadt persönlich am Herzen. Auch heute jogge ich mehrmals wöchentlich durch den Park Babelsberg oder entlang der Nuthe - von daher sehe ich über das Jahr verteilt wie unterschiedlich die Wälder und Parks von Bürgerinnen und Bürgern wie auch Touristen genutzt und als wichtig wahrgenommen werden.“*

Saskia Hüneke und Janny Armbruster: „Im Diskurs zu Erhalt von Baum- und Waldbeständen versus Flächenbedarf für Bildung/Sport stehen wir im Sinne von Klimaschutz und Lebensqualität für Wald- bzw. Baumerhalt und suchen alternative Lösungen. Beim Schulkomplex Waldstadt II unterstützen wir den Erhalt des LSG, bei der Kulturbodendeponie den Schutz wertvoller Biotope. Beim Plattner-Campus Griebnitzsee haben wir durch ein Werkstattverfahren den Erhalt wertvoller Baumbestände erreichen können, beim Sportplatz am Lerchensteig haben wir alternative Standorte prüfen lassen und bedauern sehr, dass dies nicht erfolgreich war. Eine starke bündnisgrüne Fraktion wird also gebraucht!“

Ergänzend zu Frage 2: „Da das [d.h. die Umwandlung von Rasen- in Kunstrasenplätze] nicht immer möglich ist, haben wir auch die bessere Ausnutzung von Grundstücken durch die Anlage von Sportplätzen auf größeren Flachdächern angeregt und wollen uns weiter auch dafür einsetzen.“

Thomas Rehling: „Wir sollten als Stadt überlegen, den Wald vom Land Brandenburg zu erwerben, um die Fläche langfristig zu sichern.“

Andreas Walter: „Ich verfolge gerade einen sehr interessanten Ansatz einer Initiative aus NRW (e2share Naturnaher Wald), die städtische Waldflächen in einer Art Crowdfunding-Verfahren aufkaufen, um Waldflächen langfristig zu sichern. Das wäre für den Babelsberger Wald auch eine Option.“

Mechthild Rümer: „Andreas Walter berichtete von einer Initiative aus NRW (e2share Naturnaher Wald), die städtische Waldflächen in einem Art Crowdfunding-Verfahren aufkaufen, um Waldflächen langfristig zu sichern. Das wäre für den Babelsberger Wald auch eine denkbare Option, die ich voll unterstützen würde.“

DIE ANDERE

Lutz Boede für alle Kandidaten:

„Die CDU hat vorgeschlagen, im Babelsberger Wäldchen Sportgeräte und einen Fitness-Parcour einzubauen. Das würde zu einer erheblichen Abwertung des Waldes führen und seine ökologischen Funktionen beeinträchtigen. Aus unserer Sicht gibt es bessere Standorte für solche Breitensportangebote – z.B. den Kulturstandort Schiffbauergasse, den Lustgarten oder den Sportpark Luftschiffhafen. Wald ist der Lebensraum von Tieren und Pflanzen und sollte auch dementsprechend vor störenden Nutzungen geschützt werden.“

Bürgerbündnis

Daniela Müller für alle Kandidaten:

„Grundsätzlich halten wir es für fahrlässig, solch wichtige Fragen hinsichtlich des uns alle betreffenden Themas des Klimaschutzes nur mit Ja oder Nein zu beantworten. Im Detail kommt es immer darauf an.“

Zu Frage 2: *„Selbst der bisherige Bedarf kann durch diese Maßnahmen nur eingeschränkt abgedeckt werden. Für die Zukunft muss die Stadtverordnetenversammlung genau abwägen. Tatsache ist, dass mit steigender Einwohnerzahl auch der Bedarf an Sportflächen steigen wird.“*

Zu Frage 3: *„Wenn die Notwendigkeit besteht, Wald in Sportfläche umzuwandeln, muss laut Gesetz sogar mehr als die 1,5 fache Waldfläche wieder andernorts neu aufgeforstet werden, um einen Ausgleich zu schaffen. Natürlich dauert es eine Zeit, bis die neu aufgeforsteten Fläche den gleichen Beitrag zum Klimaschutz leistet wie der bisherige Wald.“*

FDP

Johannes Näumann: *„Die viele kleinen Waldflächen, die es in Potsdam gibt, sind wertvolle ökologische Nischen, die in ihrer gewachsenen Vielfalt über eine hohe Biotopwertigkeit und klimatische Wirkung verfügen. In ihrer Natürlichkeit inmitten der gelebten Stadt bieten diese Waldflächen den Anwohnern einen wichtigen Erholungswert. Allerdings muss über Ihren Erhalt jeweils im Einzelfall und im Sinne der ganzen Stadt entschieden werden, da die Anforderungen an die Schaffung neuer Schul- und Kitastandorte oder die Schaffung von neuem Wohnraum in Potsdam wichtige Zukunftsthemen sind. Hier ist jeweils eine vernünftige Abwägung zu treffen.“*

BVB / FREIE WÄHLER

Andreas Menzel: *„Waldflächen müssen in ganz Potsdam überall erhalten werden/bleiben. Ob in Babelsberg, Waldstadt, Eichengrund, Lerchensteig etc.“*